

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN WEIMAR



Unser Programm zur Kommunalwahl 2026

Klimaschutz

Der Schutz des Klimas steht bei uns nach wie vor ganz oben auf der Agenda. Wir alle wissen, wenn wir jetzt nicht gegensteuern, wird die Erderwärmung immer weiter fortschreiten. Das ist die wissenschaftlich fundierte Faktenlage. Das darf und kann nicht ignoriert werden. Jeder und Jede von uns kann und muss einen Beitrag dazu leisten, dass diese Entwicklung gestoppt wird. Auch die Kommune trägt hier Verantwortung. Kommunale Wärmeplanung, Hitzeschutz, Nutzung regenerativer Energieträger sind unsere zentralen Themen.

Verkehrswende

Der Schutz des Klimas steht bei uns nach wie vor ganz oben auf der Agenda. Wir alle wissen, wenn wir jetzt nicht gegensteuern, wird die Erderwärmung immer weiter fortschreiten. Das ist die wissenschaftlich fundierte Faktenlage. Das darf und kann nicht ignoriert werden. Jeder und Jede von uns kann und muss einen Beitrag dazu leisten, dass diese Entwicklung gestoppt wird. Auch die Kommune trägt hier Verantwortung. Kommunale Wärmeplanung, Hitzeschutz, Nutzung regenerativer Energieträger sind unsere zentralen Themen.

Verkehrsberuhigung

Wir fordern für alle Ortsdurchgangsstraßen eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h. Der Schwerlastverkehr belastet alle Ortsteile. Es geht uns darum, den LKW-Verkehr soweit wie möglich aus den Ortslagen herauszuhalten.

Eine besonders absurde Situation findet sich im Bereich des Ortseingangs in Roth: Das 80 km/h-Schild im Zuge der Wolfshäuser Straße (K59) in Höhe der Einmündung der Raiffeisenstraße ist aus Sicherheitsgründen inakzeptabel. Hier befindet sich der neu gebaute Kindergarten „Hügelhüpfer“. Wir fordern eine Geschwindigkeitsbeschränkung an dieser Stelle auf 50 km/h. Besser wäre eine Begrenzung auf 30 km/h. Die Planung sicherer Schulwege ist uns ebenfalls ein besonderes Anliegen.



Öffentlicher Personennahverkehr – ÖPNV

Um die Mobilität in unserer ländlich geprägten Gemeinde zu verbessern, wollen wir in Ergänzung zu den vorhandenen Bahn- und Bus-Linien das Bürgerbus-Angebot, das mit großem Engagement von ehrenamtlich tätigen Mitbürgerinnen und Mitbürgern betrieben wird, ausbauen. Hier sollen Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit unseren Nachbarkommunen ausgelotet werden.

Barrierefreiheit an der Personenüberführung am Bf. Niederwalgern

Wir fordern, dass an der neu geschaffenen Personen-Überführung am Bf. Niederwalgern Barrierefreiheit hergestellt wird. Wir halten den Einbau einer Aufzugsanlage für unumgänglich. DB-InfraGO ist nach dem Bundesbehindertengleichstellungsgesetz (BGG) sogar dazu verpflichtet.

Die Reaktivierung der Salzbödebahn

wird von uns nachhaltig unterstützt. Wir fordern den Kreis auf, jetzt die nächsten Planungsschritte einzuleiten. Die Machbarkeitsstudie liegt auf dem Tisch und hat ein positives Ergebnis ergeben. D.h. die Reaktivierung der Salzbödebahn ist von volkswirtschaftlichem Nutzen und nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz förderfähig. Die Reisezeiten könnten gegenüber den heutigen Busverbindungen halbiert werden. Moderne, elektrisch betriebene Nachverkehrszüge schaffen deutlich mehr Sitzplatz-Kapazität. Und: sowohl für den touristischen als auch für den Alltagsverkehr von Bedeutung ist, dass in den Zügen mehr Platz für die Mitnahme von Rollstühlen, Kinderwagen und Fahrrädern gegeben sein wird.

Radwege

Unser Ziel ist es, alle Ortsteile der Gemeinde mit einem vernetzten Radwegesystem zu verknüpfen. Sowohl das Freizeitradeln als auch das Alltagsradeln sollen gefördert werden. Damit das Fahrrad vermehrt als alternatives Verkehrsmittel genutzt wird, müssen sichere Radwege geschaffen und vorhandene ausgebaut werden. Radwege sollten mit ausreichendem Abstand von den vorhandenen Straßen gebaut werden. An unserem Radwegekonzept muss in Zusammenarbeit mit dem Kreis kontinuierlich weitergearbeitet werden

Finanzen

Die Kommunen sind seit Jahrzehnten strukturell unterfinanziert. Wir plädieren für einen deutlich erhöhten Anteil an der Einkommens- und Umsatzsteuer. Außerdem treten wir für eine spürbare Verbesserung der Schlüsselzuweisungen zugunsten finanzschwacher Kommunen ein.

Kindertagesstätten

Wir streben an, den Besuch der Kindertagesstätten auch für die unter Dreijährigen gebührenfrei zu stellen. Dafür wird eine Gesetzesänderung auf Landesebene notwendig sein. Zum Vergleich: Der Besuch öffentlicher Schulen ist seit Jahren gebührenfrei.

Wohnungspolitik

Es herrscht großer Bedarf an bezahlbarem, öffentlich gefördertem Wohnraum. Wir setzen uns deshalb für gemeinwohlorientierten Wohnungsbau ein, der dauerhaft bezahlbar bleibt, sozialen Zusammenhalt stärkt und auch neue Wohnformen ermöglicht. Das kommt Bürgerinnen und Bürgern zugute, die sich die teuren Mieten im privat finanzierten Immobilienmarkt nicht leisten können. Im Regionalen Raumordnungsplan sind nur noch wenige Flächen vorhanden, die bebaut werden können. Den relativ großzügig bemessenen Bedarf an Gewerbeflächen sehen wir hingegen nicht. Ein Teil davon könnte in Zukunft für die Wohnbebauung umgewidmet werden.

Gewerbeneubauten sollen künftig mehrgeschossig gebaut werden mit dem Ziel, weiteren Wohnraum zu schaffen. Unsere Bausatzung müsste entsprechend ergänzt werden.

Älter werden in Weimar

Ein gut funktionierendes Miteinander im Zusammenleben aller Generationen in der Gemeinde liegt uns besonders am Herzen. Älter werdende Menschen sollen möglichst lange in ihrem gewohnten sozialen Umfeld leben können. Das Projekt „Älter werden in Weimar“ findet dabei unsere volle Unterstützung. Mit dem *Kulturhaus Alte Schule Roth* und dem *Familienzentrum* in Niederweimar befinden wir uns auf einem richtigen und erfolgreichen Weg.

Landwirtschaft

Ein gut funktionierendes Miteinander im Zusammenleben aller Generationen in der Gemeinde liegt uns besonders am Herzen. Älter werdende Menschen sollen möglichst lange in ihrem gewohnten sozialen Umfeld leben können. Das Projekt „Älter werden in Weimar“ findet dabei unsere volle Unterstützung. Mit dem *Kulturhaus Alte Schule Roth* und dem *Familienzentrum* in Niederweimar befinden wir uns auf einem richtigen und erfolgreichen Weg.

Die Zeiteninsel

Im Ortsteil Argenstein entsteht in Zusammenarbeit mit dem Land Hessen und der Stadt Marburg das Freilichtmuseum Zeiteninsel, ein archäologisches Projekt von überregionaler Bedeutung, das wir von Anfang an unterstützt haben. Es wird gezeigt und konkret erfahrbar gemacht, wie unsere Vorfahren vor über 6000 Jahren hier im heimischen Raum gelebt haben. Wir unterstützen dieses Projekt und versprechen uns davon eine Belebung des sanften Tourismus in unserer Gemeinde.

Bürgerhäuser

Bürger- und Dorfgemeinschaftshäuser sind wichtige Treffpunkte und Versammlungsorte in allen Ortsteilen. Sie sind ein unverzichtbarer Teil der Daseinsvorsorge. Seit Jahren gibt es einen Renovierungsstau. Es muss in eine moderne und zeitgemäße Ausstattung investiert werden. Nur Bürgerhäuser, die sich in einem guten Zustand befinden, werden von der Bevölkerung auch genutzt und angenommen. Umbaukonzepte, die die Schaffung von zusätzlichem Wohnraum beinhalten, werden von uns unterstützt.

Feuerwehr

Ohne die ehrenamtliche Tätigkeit von zahlreichen Freiwilligen wäre weder der Brandschutz noch die technische Hilfeleistung gewährleistet. Es wird leicht übersehen, dass hier Mitbürgerinnen und Mitbürger neben ihren eigentlichen beruflichen Verpflichtungen viel Zeit in diese wichtige ehrenamtliche Tätigkeit investieren. Wir treten dafür ein, dass die im Bedarfs- und Entwicklungsplan (BEP) dokumentierten Projekte wie die geplanten Neubauten der Feuerwehrgerätehäuser im Misch- und Gewerbegebiet Wenkbach und in der Raiffeisenstraße in Roth/Wolfshausen zügig und zeitnah umgesetzt werden. Wir fordern vom Land, die Förderung deutlich zu erhöhen. Bei den anfallenden hohen Kosten ist eine Förderquote von max. 35 % für eine ländliche Kommune vollkommen unzureichend. Ein weiteres Anliegen ist uns die Förderung der Jugendfeuerwehren. Darin sehen wir eines der wichtigsten Instrumente, den Nachwuchs für unsere freiwilligen Feuerwehren zu sichern.

Geflüchtete

Jedweder Form von Ausländerfeindlichkeit und Rassismus stellen wir uns entgegen.

Wir unterstützen das Engagement ehrenamtlich tätiger Mitbürgerinnen und Mitbürger aus der Gemeinde, Geflüchteten bei ihrer Integration in unsere Gesellschaft zu helfen. Wir fühlen uns den aus Kriegs- und Krisengebieten geflüchteten Menschen verbunden. Wir haben nicht vergessen, dass Millionen von Flüchtlingen nach dem zweiten Weltkrieg in der Bundesrepublik auch geholfen wurde.



Unsere Kandidatinnen und Kandidaten v.l.n.r.:
Gisela Tausch, Dr. Franziska Schwarzenberger-Kesper, Reinhard Ahrens, Marco-Stephan Klinge,
Björn Nützmann, Dr. Anja Nützmann, Lydia Schneider, Sybille Rehberg.
Nicht auf dem Foto: Dagmar Kemmerling, Claudia Salowski und Ansgar Kraiker.